

Feuersteintagung 2023

“Pädagogik der Vielfalt“

...oder: „Unsere Identität kann nicht nur die Modalität sein!“

Diese wegweisenden wie richtigen Worte fielen – so viel sei vorweggenommen - während einer



interessanten und aufschlussreichen Podiumsdiskussion „Der BDH im Gespräch“ im Rahmen der diesjährigen, gut besuchten Tagung gegen Ende des ersten Tages. Im Blauen Saal der ausgebuchten Burg trafen sich wieder interessierte Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen Land sowie Gäste aus den

deutschsprachigen Nachbarländern.

Bei dem bereits erwähnten, von der Bundesvorsitzenden Christian Stöppler moderierten, Gespräch standen Vertreter*innen aus Lehre (Prof. Dr. Barbara Hänel-Faulhaber, Prof. Dr. Karolin Schäfer und Prof. Dr. Wolfgang Mann), Lehrerbildung der 2. Phase (Oliver Schneider), sowie Stimmen der Schulen (Bernhard Hohl) und der Hörgerätetechnik (Dr. Martin Kinkel) zu aktuellen Fragestellungen der Hörgeschädigtenpädagogik Rede und Antwort.

Ein wichtiges Fazit hierbei blieb, dass wir uns in allen beteiligten Disziplinen immer wieder den Herausforderungen, die der Alltag und die Heterogenität der Schülergruppen mit sich bringen, neu stellen müssen.

Aber tatsächlich, so forderte Frau Prof. Schäfer mit Nachdruck, müssen wir dabei trotzdem auch immer die Zukunft und die Veränderungen im Land fest im Blick behalten. Und richtig: In der Hörgeschädigtenpädagogik darf es kein „Entweder-Oder“ mehr geben,



sondern nur noch ein entschiedenes „Sowohl-als-auch“ - insbesondere auch in Bezug auf die Weiterentwicklungen in den Bereichen der Laut- und der Gebärdensprache

Und genau wie das Podium einhellig forderte „Wir müssen mehr denn je unseren Fokus auf *Interdisziplinarität legen*“, so schaffte es das Programm der Feuersteintagung dank der tollen Planung des Orga-Teams auch in diesem Jahr, diesem hohen Anspruch gerecht zu werden. Dreieinhalb Tage volles Programm unterschiedlicher Schwerpunkte.

Zum Auftakt kamen in guter Tradition zunächst wieder die Kinder zu Wort, *Nervensägen im Ohr*. Nein, damit sind natürlich nicht die Kinder gemeint, sondern die diversen Störgeräusche, denen hörgeschädigte Schüler*innen tagtäglich von früh bis spät ausgesetzt sind, die es auszublenden und zu ertragen gilt, trotz derer man immer wieder das Nützliche aus dem Schallschwall herauszufiltern versuchen muss.

Dargeboten wurden die *Nervensägen im Ohr* durch einen tollen und eindrücklichen Filmbeitrag des BBZ Stegen, den man sich unter dem Link <https://vimeo.com/504377632> anschauen kann. Vielen Dank an die vier charmanten Akteurinnen für diesen lustigen Einstieg - mit ihrem dennoch sehr ernsten Thema.

Nach den einleitenden Grußworten durch die Bundesvorsitzende Christiane Stöppler verdeutlichte Fr. Prof. Dr. Karolin Schäfer in ihrem Eröffnungsvortrag, wo und in welcher Weise bei Kindern mit zusätzlichen Beeinträchtigungen noch weitere Herausforderungen in der Kommunikationsentwicklung liegen können; auch und im Besonderen im inklusiven Setting.

Ein anderer wichtiger Aspekt der inklusiven Bildung, nämlich die Frage der tatsächlichen Durchdringung von Wissen, war Inhalt des Vortrags von Hr. Prof. Dr. Wolfgang Mann. Hier wurde vorgestellt, dass mit einer Test-Adaption aus der BSL die Stärke des Wortschatzwissens, die Tiefe des Verständnisses der Wörter also, in und für DGS erfasst werden soll. Mit dieser Adaption des *Wortschatztests für DGS* wird dann – so hofft man - im Herbst 2024 in ganz Deutschland eine Datenerhebung erfolgen. Spannend!

Fr. Prof. Claudia Becker stellte – virtuell zugeschaltet – das beeindruckende Trainingsprogramm „*Die Gedankenleser*“ vor, das es unter der Förderung von „Theory of Mind“ hörgeschädigten Kindern erleichtern soll zu erkennen, dass andere Menschen auch falsche Überzeugungen haben können, dass man Gesagtes immer auch hinterfragen muss. Die mehrstufigen Module des Trainingsprogramms sind kostenlos zugänglich unter <https://protom-education.com/>. Es lohnt sich auf jeden Fall, reinzuschauen.

Der zweite Tag der Tagung ‘gehörte’ wie immer ganz der Technik. Hier konnten alle anwesenden Firmen ihre neusten Entwicklungen im Bereich der Hörgeräte- und CI-Versorgung sowie neue Testverfahren im Plenum vorstellen. Durch praxisorientierte Workshops ermöglichten sie anschließend die direkte Auseinandersetzung mit den Neuerungen.



So gibt es beispielsweise inzwischen sehr gute Möglichkeiten, Videokonferenzen in toller Qualität zu übertragen oder die Fähigkeiten zum Richtungshören mit Kopfhörern in nur einer Messung zu erheben.

Ebenso aufschlussreich zu hören war, wie Hr. Dr. Kinkel in gewohnt kurzweiliger Art in seinem Vortrag „*Die formale Seite der Macht*“ berichtete, wer von Seiten der Krankenkassen eigentlich was warum und an wen zahlt; und was tatsächlich auch gezahlt werden *muss* laut Rechtsanspruch.



So zogen sich die interessanten, fachlich anspruchsvollen und breit gefächerten Beiträge durch die Tagung, deren Inhalte man sich zum Teil in Form von Präsentationen auf der Homepage der Feuersteintagung (www.feuersteintagung.de) nochmal anschauen kann.

In den Pausen nutzen die Teilnehmer*innen die Gelegenheit, sich mit den Mitarbeiter*innen der ausstellenden Firmen auszutauschen und gezielte Fragen zu erörtern. Wie immer war man von Seiten der Tagungsbesucher sehr dankbar für die kompetenten Partner vor Ort, da natürlich immer Fragen aus dem Schulalltag mit auf die Burg reisen.

Neben dem wertvollen Austausch mit den Firmen der Technik gab es außer dem offiziellen Programm auch genügend Gelegenheit, sich mit anderen Tagungsteilnehmern zu vernetzen oder Bekannte wiederzutreffen und sich bei Sonnenschein auf der großen Terrasse über alte Zeiten und derzeitige Themen zu unterhalten. Hier boten sich natürlich auch bei einem für alle überraschenden Umtrunk anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Firma Wagenknecht und auf dem Festabend zahlreiche Gelegenheiten.



An den beiden darauffolgenden Tagen standen wieder zahlreiche pädagogische Themen im Mittelpunkt: Lehr- und Lernmittel, lautsprachliche Entwicklung und Förderaspekte bei Kindern mit CI, aber auch AVWS durfte hier nicht fehlen.

Ein wichtiger und gleichzeitig aber bedrückender Fokus wurde dann auf die Problematik der sexualisierten Gewalt gegen hörgeschädigte Kinder und Jugendliche im digitalen Raum gelegt. Die vorgestellten Zahlen sind so bedrückend, dass der Titel des Vortrages von Katharina Urbann und Dennis Oberleiter „A call to action“ mehr als nur ein Ratschlag sein muss. Sicher wäre hier pädagogische Geschlossenheit, wie sie Siegfried Schölzel in seinem Vortrag für andere Regelverstöße und allgemeine Gewaltprävention im Schulalltag fordert, ebenso sinnvoll. Vieles geht eben nur gemeinsam besser.

Gemeinsam ging es anschließend nur bedingt weiter; das Plenum wurde zugunsten der beliebten und gut besuchten Workshops vorübergehend aufgelöst und man fand sich in kleinen



Interessensgruppen zu den unterschiedlichsten Bereichen wieder. So konnte man entweder Themen des Vormittags noch einmal vertiefen oder sich mit bilingualem Unterricht, Gesprächsführung und Beratung oder Pädagogischer Audiologie beschäftigen. Hier konnten sich einige Tagungsteilnehmer*innen auch Module für ihre längerfristigen Fortbildungen anerkennen lassen.

Wie das abschließende Plenum resümierte, so kann sich die Autorin hier nur anschließen: Es tut immer wieder gut, sich auf Feuerstein 'geballt' all diesen Themen zu widmen, Aspekte zu diskutieren und sich von überall her Anregungen zu holen.

Vielen Dank an das gesamte Orga-Team hierfür!

Verena Leßmann
PIH Frankenthal
v.lessmann@pih-ft.de